

Projektbeispiel „Sportpsychologie“ Eingangsdagnostik

Bedarfsanalyse

Im deutschen Sprachraum fehlen oder liegen nur unzureichend empirisch abgesicherte Diagnoseverfahren zur Erfassung psychischer Leistungsvoraussetzungen im Spitzensport vor.

Dieser Bedarf an psychologischer sport(art)spezifischer Eingangsdagnostik wurde wie folgt analysiert:

- Expertengespräche
- Literaturrecherche
- Überprüfung der derzeitigen sportpsychologischen Eingangsdagnostik



Zielsetzung

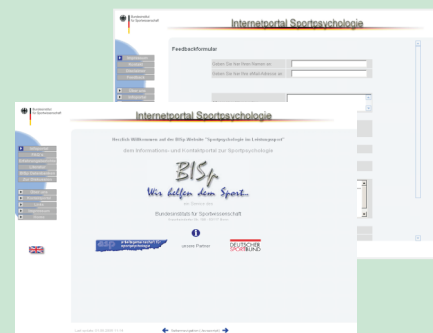
- Entwicklung/Validierung sport(art)-spezifischer psychologischer Eingangsdagnostika
- Erstellung von Leitlinien zur Durchführung und Auswertung des Verfahrens
- Onlinefähige Aufbereitung der Verfahren, der Auswertungsmodi und der Leitlinien zur Nutzung/Abrufbarkeit im Internet
- Implementierung in die sportpsychologische Betreuungsarbeit

Vorgehensweise

- Festlegung der Forschungsinhalte
- Festlegung inhaltlicher, methodischer und transferbezogener Vorgaben
- Fachliche Stellungnahmen zu den Projektanträgen/externen Gutachten
- Vergabe

Ergebnistransfer im Spitzensport

- Direkter Einsatz im Spitzensport
- Erhöhte Akzeptanz durch Sportbezug
- Aufbau einer sport(art)spezifischen Testothek für den Spitzensport
- Verfahren, Auswertungsmodi, Gütekriterien etc. online auf dem BISp-Portal Sportpsychologie
- Evaluation durch Feedbackaktionen in der Sportpraxis und bei den Sportpsycholog/innen





PD Dr. Gabriele Neumann

BISp-Workshop „Zur sportpsychologischen Betreuung im Spitzensport“

Rückblick: Die Sportpsychologische Betreuung rund um Athen 2004

Einleitung

Ein jährliches Treffen der im Spitzensport tätigen Sportpsychologinnen und Sportpsychologen hat eine lange Tradition. Sie wurden durch den Deutschen Sportbund, Geschäftsbereich Leistungssport (DSB/BL) begründet und in den letzten Jahren vom BISp in Kooperation mit dem DSB/BL initiiert und durchgeführt.

Diese Treffen finden mittlerweile gezielt für die Tätigen und Angehörigen der Sportpsychologinnen- und Sportpsychologen-Expertendatenbank des BISp-Sportpsychologie-Portals statt (www.bisp-sportpsychologie.de).

Die sportpsychologische Betreuung hat im Vorfeld der Olympischen Spiele von Athen nach Vorarbeiten in den Jahren 2001 und 2002 im vorolympischen Jahr 2003 und im Jahr 2004 einen bemerkenswerten Aufwuchs erlebt, der sich in mehr als 30 Einzelprojekten des DSB/BL und BISp mit fast ebenso vielen betreuenden Sportpsychologinnen und -psychologen zeigt.

Der im Jahr 2004 nach den Olympischen Spielen in Athen durchgeführte BISp-Workshop „Sportpsychologische Betreuung des deutschen Olympiateams in Athen - Erfolgsbilanz und Ansatzpunkte zur Optimierung der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis“ diente u. a. dazu, die Aufgabenvielfalt in den Bundessportfachverbänden, den Grad der Zielerreichung und die Methodenvielfalt der realisierten sportpsychologischen Betreuungsmaßnahmen zu dokumentieren.

Durch die gegenseitige Unterrichtung allein in Fachkreisen konnte das übergeordnete Ziel der Leistungsoptimierung immer wieder ins Blickfeld gerückt werden. Zur Informationsver-

breitung wurde dabei der aus dem Workshop initiierte Berichtsband mit 15 Erfahrungsberichten zur sportpsychologischen Betreuung des deutschen Olympiateams 2004 an sämtliche Bundestrainerinnen und Bundestrainer sowie Sportdirektoren der Bundessportfachverbände verteilt.

Zur Ausweitung und Optimierung der sportpsychologischen Betreuung im Spitzensport ist ein verstärkter Austausch zwischen den in der Praxis tätigen Sportpsychologinnen und -psychologen und den sportlichen Zielgruppen erwünscht und notwendig.

Aus diesem Anlass hat das BISp in Kooperation mit dem DSB/BL zu einem weiteren Workshop „Zur sportpsychologischen Betreuung im Spitzensport - Diskussion, Problemanalyse und Ansatzpunkte zur Optimierung der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis“ am 1. Dezember 2005 in Bonn eingeladen. Externe Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren neben 37 Sportpsychologinnen und Sportpsychologen u. a. Jessica Thees (DSB/BL), Hans-Martin Stork (Leiter des OSP Westfalen), Jens Geist (leitender Trainingswissenschaftler des OSP Bayern) sowie Steffen Hecke (Bundestrainer Ju-Jutsu).

Zu Beginn des Workshops begrüßte BISp-Direktor Fischer die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Dabei wurde neben dem guten Teamwork der Förderinstitutionen BISp, DSB/BL und der asp, insbesondere die Bedeutung der bisher geleisteten und zukünftig zu erwartenden Arbeit der im Spitzensport tätigen Sportpsychologinnen und Sportpsychologen für den Spitzensport hervorgehoben. Direktor Fischer machte deutlich, dass das BISp in Zukunft noch stärker als bisher die sportpsychologische Forschungs- und

Betreuungsarbeit sowie Transfermaßnahmen zur weiteren Etablierung der Sportpsychologie in den Spitzensport initiieren und fördern wird.

Förderung sportpsychologischer Projekte durch BISp und DSB/BL

Im ersten Veranstaltungsblock wurden die laufenden und die sich in Vorbereitung befindenden sportpsychologischen Forschungsprojekte und sonstige Aktivitäten im Fachgebiet Psychologie des BISp (PD Dr. Neumann) und dem DSB/BL (Thees / Dr. Mayer [ZKS]) vorgetragen. Die jeweiligen Power-Point-Präsentationen dazu können im Internet herunter geladen werden unter:

www.bisp-sportpsychologie.de.

Bislang wurden Fragen zur Finanzierung sportpsychologischer Tätigkeiten und zur Antragsstellung für Betreuungsprojekte beim DSB/BL und BISp von den jeweiligen Ansprechpartnerinnen und -partnern entweder telefonisch und/oder schriftlich beantwortet.

Informationsmöglichkeiten oder eine detaillierte Beschreibung zur Antragstellung lagen bislang nicht vor, wurden aber von vielen Seiten gewünscht. Zudem haben die Erfahrungen der letzten Jahre gezeigt, dass noch immer Irritationen und Aufklärungsbedarf bzgl. der formalen Antragsstellung bestehen. Dies gilt auch hinsichtlich der Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Bedingungen für die Bewilligung von Betreuungsprojekten beim DSB/BL und beim BISp.

Aus diesen Gründen haben das BISp und die ZKS (im Auftrag des DSB/BL) zur Vereinfachung und Verdeutlichung von möglichen Finanzierungsweegen der sportpsychologischen Arbeit im Spitzensport nun Informationen zusammengestellt, die über das Internet abrufbar sind. Die einzelnen Finanzierungswege werden auf dem BISp-Sportpsychologie-Portal unter www.bisp-sportpsychologie.de auf-

geführt. Neben der Gebührenordnung sportpsychologischer Leistungen (GOSP) sind dort per Link die Wege der Antragsstellung separat für BISp-Betreuungsprojekte, DSB-Betreuungsprojekte sowie die Ansprechpartnerinnen und -partner der Olympiastützpunkte für sportpsychologische Betreuungsleistungen abrufbar. (vgl. Abb. 1)

Wissenschaftsorientierte universitäre Betreuungsprojekte des BISp

Die Bedingungen einer finanziellen Unterstützung für BISp-Betreuungsprojektanträge werden über die Beantwortung folgender Fragen erklärt:

- Wer darf einen Antrag stellen?
- Wer darf die sportpsychologische Betreuung übernehmen?
- Welche Athletinnen/Athleten und Trainerinnen/Trainer dürfen betreut werden?
- Welche Kosten können wie abgerechnet werden?
- Gibt es Deadlines für die Antragstellung?

Eine chronologische Wegbeschreibung zur Antragstellung mit den notwendigen Formularen zum Downloaden, den Zuständigkeiten der einzelnen Kooperationspartner etc. dient der Vereinfachung der Antragstellung.

Antragswege für Betreuungsprojekte des DSB/BL

Auf der Website der ZKS wird darüber informiert, wer, wann und wie Betreuungsprojektanträge beim DSB/BL (über die ZKS) stellen kann:

www.zks-sportpsychologie.de (vgl. Abb. 3).

Häufig gestellte Fragen werden über die Rubrik "FAQs" beantwortet. Weitere Fragen können per E-mail an den Ansprechpartner der ZKS gestellt werden. Antragsformulare sind über eine Download-Funktion herunter zu laden.

Blick nach vorn: Aktuelle Forschungs- und Betreuungsvorhaben in der Sportpsychologie

Wege der Antragstellung zur Finanzierung von Projekten

Abb. 1: Screenshot der Website "http://www.bisp-sportpsychologie.de" - Kontaktportal Kosten

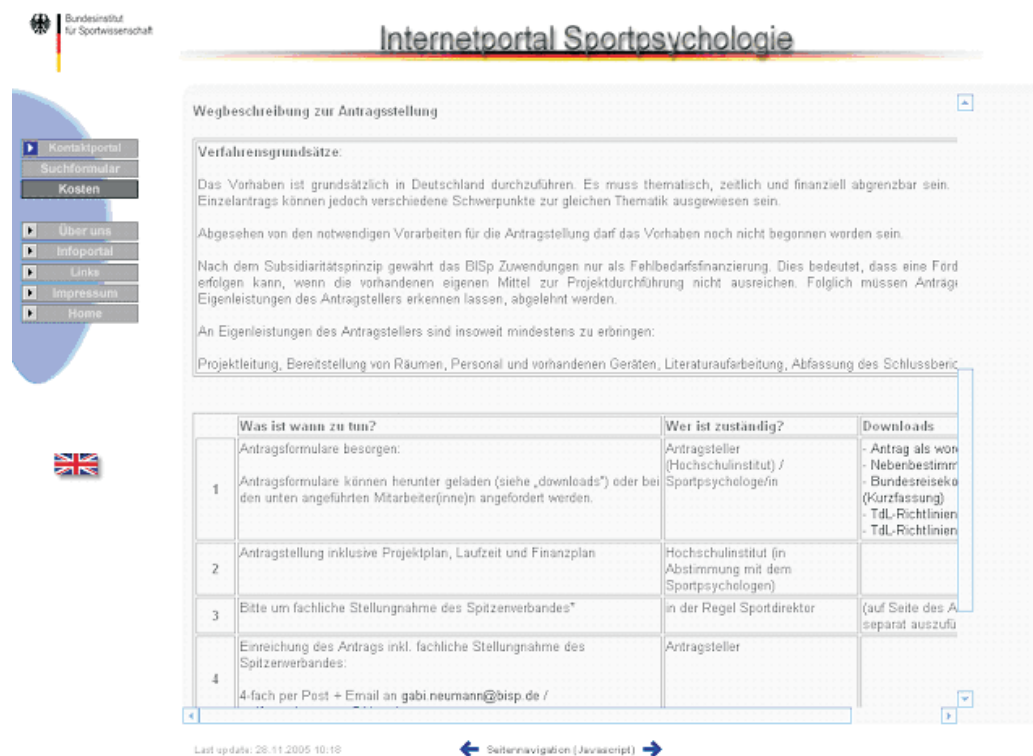


Abb. 2: Screenshot des Links „BISp wissenschaftlich universitäre Betreuungsprojekte“

Im Rahmen der Präsentationen wurde noch einmal deutlich auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den DSB/BL-Betreuungsprojekten und den universitären Betreuungsprojekten des BISp in Bezug auf Antragstellerinnen und Antragsteller, Athletinnen- und Athletenauswahl, Deadlines für Antragsstellungen etc. hingewiesen. Zur besseren Übersicht werden sie nachfolgend in Tabelle 1 noch einmal abgebildet.

Probleme, Erfahrungen und Lösungsmöglichkeiten in der Zusammenarbeit mit der Sportpraxis

Über zwei parallele Arbeitskreise (AK) sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Plattform zum Austausch untereinander angeboten werden. Im AK 1 stand das Thema „Diagnostik und Interventionsverfahren im Einsatz“ im Vordergrund. Im AK 2 sollten bestehende Probleme in der Zu-

Wissenstransfer



Abb. 3: Screenshot der Website www.zks-sportpsychologie.de/

	Betreuungsprojekt BISp	Betreuungsprojekt DSB/BL
Wer darf einen Antrag stellen?	Hochschullehrer/-innen wissenschaftlicher Hochschulen in Kooperation mit den beteiligten Sportpsychologen/-innen	Sportpsychologen/-innen oder Spitzenverband
Fachliche Stellungnahmen	Spitzenverband: Sportdirektor/-innen + Bundestrainer/-innen	Spitzenverband: Sportdirektor/-innen + Bundestrainer/-innen
Wer darf die sportpsychologische Betreuung übernehmen?	I. d. R. Angehörige der BISp-Expertendatenbank	In der Regel Angehörige der BISp-Expertendatenbank
Welche Athleten/-innen, Trainer/-innen dürfen betreut werden?	Bundeskaderathleten/-innen, Bundestrainer/-innen, insbes. Nachwuchssport	Top Team (Perspektivkader), Bundeskaderathleten/-innen
Welche Kosten können wie abgerechnet werden?	GOSP 2002: Honorar- und Reisekosten (anteilig)	GOSP 2002: Honorarkosten
Gibt es Deadlines für die Antragsstellung?	Prinzipiell ganzjährig aber am besten vor November	Stichtag: 15.11. des laufenden Jahres für die Beantragung für das nächste Jahr; keine „außerplanmäßige“ Förderung
Begutachtung	- externe Sportpsychologen/-innen aus BISp-Gutachterpool - fachliche Stellungnahme BISp	fachliche Stellungnahme ZKS in Absprache mit Beirat

Tab. 1: Bedingungen der Antragsstellung für Betreuungsaufträge beim BISp und DSB/BL

sammenarbeit mit der Sportpraxis, den Sportverbänden und/oder den Förderinstitutionen diskutiert und mögliche Lösungsansätze erörtert werden. Folgende Themen wurden im AK 1 diskutiert:

- Bericht über die Interview-Erhebung zum Einsatz und Bedarf sportpsychologischer Diagnostika im Leistungssport (Dr. Ziemainz, Erlangen)
- Kurzberichte aus dem BISp-Forschungsauftrag „Sportpsychologische Eingangsdiagnostik“.

In der nachfolgenden Tabelle 2 wird ein

Überblick über die einzelnen Arbeitsbereiche und -gruppen gegeben. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Arbeiten können über die Projektleiter der Arbeitsgruppen und/oder über deren Websites zu dem Projekt abgerufen werden.

Im AK 2 wurden zwei Themenbereiche diskutiert. Der erste Bereich widmete sich der Thematik „Teamwork OSP/Bundessportfachverband, Trainer/-in und Athlet/-in, Sportpsychologe/-in: Bestandsaufnahme, Probleme und Optimierungswege mit Blick auf Top Team Turin bzw. Peking.“

Tab. 2: BISp-Forschungsauftrag: Sportpsychologische Eingangsdiagnostik - Arbeitsthemen und -gruppen

Thema	Sportbezogene Motivation	Affektive Beanspruchung	Trainerkompetenz in Wettkampfpausen
Testverfahren	Sport Orientation Questionnaire Achievement Motives Scale – Sport Volitional Components Questionnaire – Sport Sportspezifischer Handlungskontrollbogen	Sport Anxiety Scale (A-Trait) Competitive State Anxiety Inventory-2 (A-State) Computer Assisted Mobile Interview (cami)	Pausenverhaltensfragebogen für Trainer
Projektleiter	Prof. Dr. Beckmann, PD Dr. Elbe (Potsdam)	Prof. Dr. Schlicht, Dr. Brand (Stuttgart)	PD Dr. Kellmann (Bochum)
Kontakt	elbe@rz.uni-potsdam.de	ralf.brand@sport.uni-stuttgart.de	Michael Kellmann@ruhr-uni-bochum.de
Projektseite	http://www.uni-potsdam.de/u/sportpsych/deutsch/Forschung/eingangsdiag.htm	http://www.sport.uni-stuttgart.de/wettkampf-angst/	http://sposerver.sportdekanat.ruhr-uni-bochum.de/sportpsych

In Kurzberichten aus den Sportarten berichteten die unten aufgeführten Referentinnen und Referenten über die Probleme und Besonderheiten ihrer laufenden Arbeiten.

Diskutiert wurde u. a. der Umgang mit und einer möglichen Abgrenzung bzw. Einbindung von Mentaltrainern, Wege zur Berücksichtigung von Ernährungsfragen und sonstiger Einbindung der Verantwortlichen in „sensible“ Betreuungsbereiche sowie potentielle Zugangswege zur Sportpraxis.

- Steinbacher, A. (Köln): „Fußball interdisziplinär. Zur Prävention und Reduktion von Sprung- und Kniegelenksverletzungen im Fußball“ (BISp-Projekt; Informationen zum Gesamtprojekt sind zu finden unter www.bisp-fussball-interdisziplinär.de).
- Mayer, J. (Heidelberg): Ski alpin Männer (BISp-Projekt)
- Egert, K. (Heppenheim): Bahnrad kurz
- Lobinger, B. (Köln): Stabhochsprung (BISp-Projekt)
- Kellmann, M. (Bochum): Rudern (BISp-Projekt)

„Ungebetene“ Konkurrenz - Wie damit umgehen?

Hier wurde diskutiert, wie mit der Situation umgegangen werden soll, dass Verbände mit externen (Sport)-Psychologen/-Psychologinnen/Mentaltrainern/-trainerinnen arbeiten wollen oder es schon tun. Im Einzelnen wurden folgende Empfehlungen und Hinweise zum Umgang mit „Motivationstrainern/Mentaltrainern“ gesammelt:

- ➔ Motivations-/Mentaltrainer nicht ignorieren, sondern aktiv auf diese zugehen, also eher integrieren als ausgrenzen. Nur so können die Schwächen deren Arbeit und die eigene Qualität der sportpsychologischen Betreuung transparent und deutlich gemacht werden!

- ➔ Aufgabengebiet der Motivations-/Mentaltrainer im Vergleich zur eigenen Arbeit im Dialog mit der Sportpraxis verdeutlichen.
- ➔ Dafür ist Voraussetzung, dass man über diese Personen und deren Arbeit im Bundessportfachverband informiert wird. Daher gilt es, mit Verbandsvertretern Kontakt aufzunehmen.
- ➔ Verstärkte Aufklärung über Aufgaben, Arbeitsbereiche der Sportpsychologie soll über Trainerausbildung, gezielte Werbemaßnahmen (Flyer, Broschüren), Berichte in Fachzeitschriften, gezielte Informationsstreuung schon auf Vereins-ebene, aber auch auf Verbands-ebene erfolgen.
- ➔ Reiz der Psychodiagnostik verkauft sich besser und ist wissenschaftlich fundiert, wichtig zur Abgrenzung gegenüber „Mentaltrainern“.
- ➔ Diskussion um Bedeutsamkeit der Erfassung von objektiven vs. subjektiven Daten in der Sportpsychologie (mit Blick auf das Problem der sozialen Erwünschtheit bei der Beantwortung von Fragebögen).

Fazit: Problem der sozialen Erwünschtheit ist ein generelles Problem z. B. auch bei der Trainingsdokumentation. Aufklärung der Athletinnen und Athleten und Aufbau einer Vertrauensbeziehung werden als einzige Möglichkeit gesehen, diesem Problem zu begegnen.

Wege nach Turin/Peking

In diesem Themenblock ging es zum einen um die Einschätzung, ob es künftig erwünscht und realisierbar sein würde, dass Sportpsychologinnen und -psychologen bei sportlichen Großveranstaltungen (Olympische Spiele, hier speziell Turin und Peking) im Betreuerstab der Bundessportfachverbände dabei sind. Zum anderen wurden notwendige Schritte zur Intensivierung der Zusammenarbeit mit den

Empfehlungen zum Umgang mit im Sport tätigen Motivations- bzw. Mentaltrainern

Ausblick: Einrichtung von Arbeitsgruppen zur Lösung von Problemen

Bundessportfachverbänden und mögliche Ansätze für eine verstärkte Mitnahme von Sportpsychologinnen und Sportpsychologen zu Olympischen Spielen oder Weltmeisterschaften diskutiert.

Zusammenfassung der AK-Beiträge und Diskussion -Ausblick

Im letzten Veranstaltungsblock wurden die jeweiligen AK-Beiträge in großer Runde vorgetragen und diskutiert. Die zahlreichen Empfehlungen und Wünsche zu den einzelnen Themen sollen in den nächsten Monaten (vom BISp koordiniert) in kleineren Arbeitsgruppen angegangen werden, um Lösungen zu erarbeiten und umzusetzen. Handlungsbedarf besteht dabei insbesondere bei den Problembereichen „Umgang mit Motivations-/Mentaltrainern“, „Wege der Sportpsycholo-

ginnen und Sportpsychologen nach Peking“ und „(Marketing-)Maßnahmen zur Aufklärung über die sportpsychologische Arbeit und zur Etablierung der Sportpsychologie im Spitzensport“. Seitens des BISp wurde zudem an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer appelliert, selbst Anregungen für Forschungsaufträge oder -anträge, z. B. zur Prozessdiagnostik und sonstigen wichtigen Forschungsthemen, an das BISp zu richten.

Direktor Fischer regte abschließend an, dem Spitzensport die sportpsychologische Arbeit über Veranstaltungen mit Studentinnen und Studenten der Trainerakademie Köln des DSB sowie mit den Verantwortlichen der Bundessportfachverbände näher zu bringen.

Das BISp und der DSB/BL werden sich bemühen, auch solche Veranstaltungen in Zukunft zu initiieren.